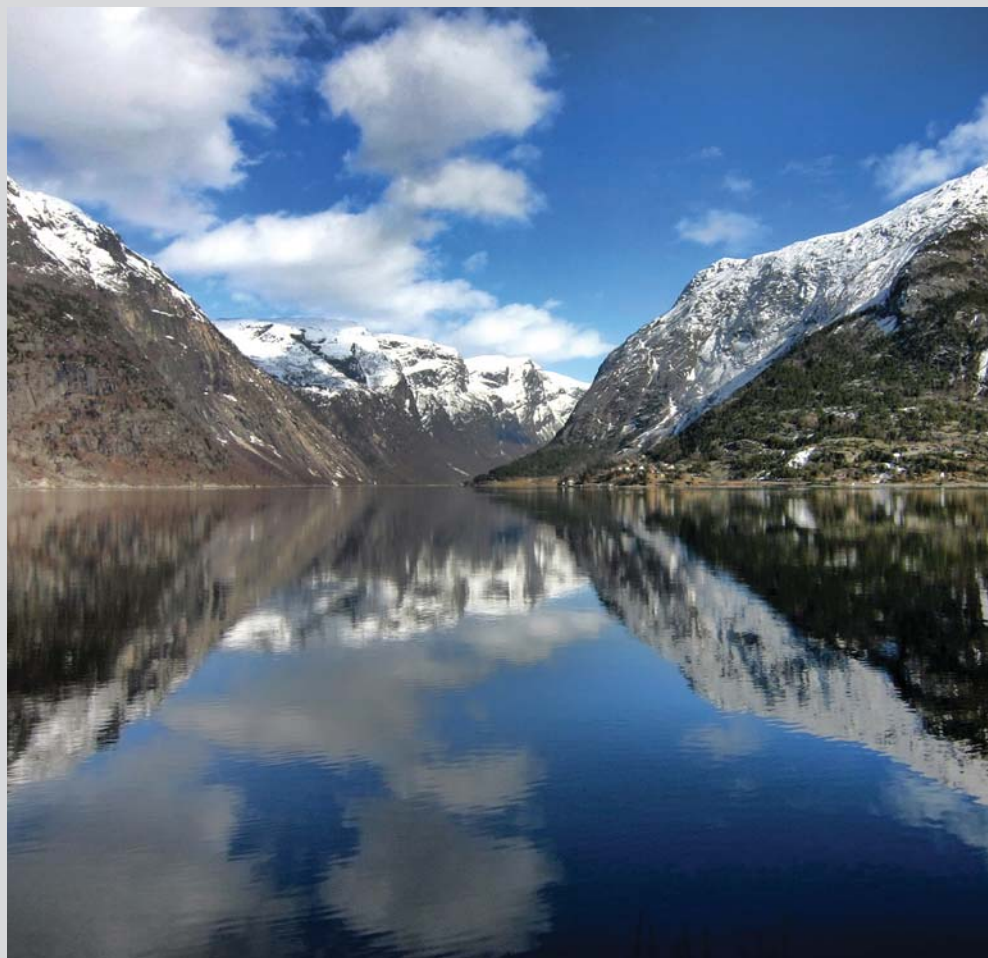


SAP INVESTOR

DAS AKTIONÄRSMAGAZIN DER SAP

AUSGABE ZUM 2. QUARTAL 2009



Das Quartal

Starke Margenentwicklung	1
SAP-Aktie steigt nach guten Zahlen	4
Stimmen zum Quartal	5

Serie: Mitarbeiterportraits

Mitarbeiter berichten über Ihre Arbeit	6
--	---

SAP-Lösungen

SAP Business Suite 7	7
STRABAG - Angenehmes Arbeiten	8

Der externe Blick

Prof. Dr. Dirk Schiereck: Konjunkturprognose mit Frühindikatoren	9
---	---

SAP weltweit

SAP Nordic and Baltics	10
------------------------	----

Nachrichten

Übernahme von Clear Standards	11
SAP Best-Run-Now setzt sich durch	11
Neu: SAP BusinessObjects Explorer	11
Engagement für Nachhaltigkeit	11

Profil

SAP Research: Den Trends auf der Spur	12
--	----

STARKE MARGENENTWICKLUNG IM 2. QUARTAL

Trotz des anhaltend unsicheren Marktumfeldes konnte die SAP im abgelaufenen zweiten Quartal ihre operative Marge erneut beachtlich steigern. Das Unternehmen veröffentlichte zudem einen aktualisierten Ausblick für das Geschäftsjahr 2009.

Einmal mehr hat sich das Geschäftsmodell der SAP auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bewährt. Verbunden mit striktem Kostenmanagement hat das Unternehmen im abgelaufenen Quartal abermals seine operative Marge deutlich steigern können. Das straffe Kostenmanagement wird auch in der verbleibenden

Jahreshälfte 2009 in allen Bereichen des Unternehmens konsequent fortgesetzt.

Rückgang beim Gesamtumsatz

Die Softwareerlöse (IFRS) verminderten sich im zweiten Quartal 2009 um 40 % auf 543 Mio. € (2008: 898 Mio. €). Die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (SSRS-Erlöse; IFRS) sanken im gleichen Zeitraum um 5 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,95 Mrd. € (2008: 2,06 Mrd. €). Die darin enthaltenen wiederkehrenden Supporterlöse (Erlöse aus dem Wartungsgeschäft), die sich im Vergleichszeitraum um 21 % auf 1,34 Mrd. €

erhöhten (2008: 1,10 Mrd. €), konnten den Rückgang bei den Softwareerlösen nicht ganz kompensieren.

Der Gesamtumsatz (IFRS) reduzierte sich um 10 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2,58 Mrd. € (2008: 2,86 Mrd. €). Der Rückgang ist neben gesunkenen Lizenz-, Beratungs- und Schulungserlösen auf das anhaltende schwierige wirtschaftliche Umfeld aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Ergebnisse des zweiten Quartals 2009 mit den entsprechenden Vorjahresergebnissen nur schwer vergleichbar, da das

Fortsetzung auf Seite 3

NEWS

++ Die SAP AG hat im Juli 2009 bekannt gegeben, dass sie den Erwerb aller Aktien der in Tägerwil, Schweiz, ansässigen SAF Simulation, Analysis and Forecasting AG plant. Bei dem Unternehmen handelt es sich um einen der weltweiten Technologieführer für automatische Prognose- und Bestellsysteme im Handel.

IMPRESSUM

SAP INVESTOR, Ausgabe 2. Quartal 2009

Herausgeber:

SAP AG
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
E-Mail: investor@sap.com
Telefon: +49 6227 7-67336
Fax: +49 6227 7-40805

Verantwortlich i. S. d. P.:

Stefan Gruber, Investor Relations

Projektmanagement:

Stephan Kahlhöfer, Investor Relations

Konzept, Gestaltung, Redaktion:

HBS International

Fotonachweis:

Titel: Fjord Norwegen
S. 8 STRABAG Property and Facility Services GmbH
S.10 von links: Fjord Norwegen, SAP Finnland, Altstadt Kopenhagen

DIREKTER DRAHT

stephan.kahlhoefer@sap.com
Telefon +49 6227 7-67336
stefan.gruber@sap.com
Telefon +49 6227 7-41551

© Copyright 2009 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten. SAP, R/3, SAP NetWeaver, Duet, PartnerEdge, ByDesign, SAP Business ByDesign und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern. Business Objects und das Business-Objects-Logo, BusinessObjects, Crystal Reports, Crystal Decisions, Web Intelligence, Xcelsius und andere im Text erwähnte Business-Objects-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der Business Objects S. A. in den USA und anderen Ländern. Business Objects ist ein Unternehmen der SAP. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken.

Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.



**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

auch im zweiten Quartal 2009 hat sich die SAP in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bewegt. Dennoch entwickelte sich unser Geschäft positiv: Trotz eines durch die Wirtschaftskrise bedingten Umsatzrückgangs stieg unsere operative Marge (Non-GAAP) um 3,3 Prozentpunkte und erreichte 27,7 %.

Wesentlichen Einfluss hierauf hatten die Stabilität unseres Geschäftsmodells und die im vergangenen Oktober eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen. Auch in der verbleibenden Jahreshälfte 2009 werden wir die kostensenkenden Maßnahmen in allen Bereichen des Unternehmens konsequent fortsetzen.

Obwohl das Geschäftsumfeld nach wie vor schwierig ist, lässt sich die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte heute etwas besser einschätzen. Wir haben daher unseren Ausblick aktualisiert und erwarten nun für das Gesamtjahr 2009 eine wechsellkursbereinigte operative Marge (Non-GAAP) zwischen 25,5 und 27,0 %. Dieser Ausblick basiert auf der Annahme, dass unser Umsatz aus

Software und softwarebezogenen Services (Non-GAAP) im Jahr 2009 währungsbereinigt um 4 bis 6 % zurückgeht.

Auf der Produktseite werden wir 2009 weiter investieren und damit die Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum schaffen. Durch neue Produkte wie zum Beispiel SAP Business Suite 7, über die SAP INVESTOR in dieser Ausgabe berichtet, und SAP BusinessObjects Explorer erhalten unsere Kunden mehr Transparenz und Klarheit über ihre Geschäftsentwicklung – ein entscheidender Vorteil gerade in der aktuellen wirtschaftlichen Lage.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre

Ihr Werner Brandt
Finanzvorstand der SAP AG

STARKE MARGENENTWICKLUNG IM 2. QUARTAL

Fortsetzung von Seite 1

zweite Quartal 2008 noch vor Beginn der Wirtschaftskrise lag. Diese nahm ab dem dritten Quartal 2008 starken Einfluss auf die weltweite Marktentwicklung.

Positive Margenentwicklung

Das Betriebsergebnis (IFRS) stieg im 2. Quartal 2009 um 17 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 641 Mio. € (2008: 549 Mio. €). Das Ergebnis enthält Restrukturierungskosten in Höhe von 17 Mio. € im Zusammenhang mit der angekündigten Reduzierung von Stellen. Für das Geschäftsjahr 2009 erwartet das Unternehmen Restrukturierungskosten von insgesamt rund 200 Mio. €. Die operative Marge (IFRS) stieg um 5,7 Prozentpunkte gegenüber der Vorjahresperiode auf 24,9 % (2008: 19,2 %).

Der operative Cashflow aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten stieg im ersten Halbjahr 2009 um 34 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,83 Mrd. € (2008: 1,36 Mrd. €). Der Free Cashflow stieg um 44 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,73 Mrd. € (2008: 1,20 Mrd. €) und erreichte damit 35 % vom Umsatz (2008: 23 %). Zum 30. Juni 2009 verfügte SAP über liquide Mittel einschließlich kurzfristiger Wertpapiere in Höhe von 3,44 Mrd. € (31. Dezember 2008: 1,66 Mrd. €).

Kostensparmaßnahmen

Im Januar 2009 hatte SAP bekanntgegeben, das Unternehmen an die wirtschaftlichen Bedingungen und die weitreichenden Folgen der Wirtschaftskrise anzupassen und die Zahl der Stellen weltweit bis zum Jahresende 2009 unter konsequenter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation auf 48.500 zu reduzieren. Dies schloss einmalige im Zusammenhang mit der geplanten Stellenreduzierung anfallende Restrukturierungskosten in Höhe

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) für den Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni Mio. €	2009	2008	Veränderung
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	3.695	3.804	-3%
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse	1.260	1.484	-15%
Sonstige Erlöse	19	36	-47%
Umsatzerlöse	4.974	5.324	-7%
Operative Aufwendungen	-4.026	-4.416	-9%
Betriebsergebnis	948	908	4%
Gewinn nach Steuern	622	630	-1%
Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,52	0,53	-2%

von 200 Mio. € bis 300 Mio. € ein. SAP erwartet nunmehr im Jahr 2009 einmalige Restrukturierungskosten in Höhe von etwa 200 Mio. €. Die Restrukturierungskosten von 183 Mio. € im ersten Halbjahr 2009, die im Ergebnis berücksichtigt sind, beziehen sich auf eine Reduzierung um 2.800 Stellen.

Ausblick

„Obwohl das Geschäftsumfeld nach wie vor schwierig ist, lässt sich die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte nun etwas besser einschätzen“, sagte Léo Apotheker, Vorstandssprecher von SAP anlässlich der Bekanntgabe der vorläufigen Quartalsergebnisse am 29. Juli. Als Folge hat sich der Ausblick für das Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem im April 2009 veröffentlichten Ausblick verändert:

SAP erwartet nun für das Geschäftsjahr 2009, dass die operative Marge (Non-GAAP), welche um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects und akquisitionsbedingte Aufwendungen bereinigt ist, ohne Berücksichtigung der

Wechselkurseinflüsse zwischen 25,5 % und 27,0 % liegen wird. Dies schließt einmalige im Zusammenhang mit der geplanten Stellenreduzierung anfallende Restrukturierungskosten in Höhe von 200 Mio. € ein, die die geplante operative Marge (Non-GAAP) um rund 2 Prozentpunkte verringern. Dieser aktualisierte Ausblick für die Entwicklung der operativen Marge (Non-GAAP) basiert auf der Annahme, dass die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-GAAP), die um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects bereinigt sind, ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse in einer Spanne von 4 % bis 6 % unter dem Vorjahreswert (2008: 8,623 Mrd. €) liegen werden.

Dazu Léo Apotheker weiter: „Wir werden Innovationen weiter vorantreiben und damit die Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum schaffen. Vom Erfolg unserer neuen Produkte bin ich überzeugt: Unsere Kunden erhalten dadurch mehr Transparenz und Klarheit über ihre Geschäftsentwicklung – ein entscheidender Vorteil in diesen Zeiten.“

SAP-AKTIE STEIGT NACH GUTEN ZAHLEN

Die solide Entwicklung der SAP-Aktie hat sich fortgesetzt: Nach einem Plus um 5,7% im ersten Quartal legte der Kurs im zweiten Quartal 2009 um 7,5% zu und lag damit deutlich über dem DAX, der das erste Halbjahr nahezu unverändert abschloss. Ende Juli erreichte der SAP-Aktienkurs nach Vorlage guter Quartalszahlen mit 33 € einen neuen Jahreshöchststand.

In das zweite Quartal 2009 war die Aktie mit einem XETRA-Schlusskurs von 26,68 € gestartet, der zugleich den tiefsten Stand des Dreimonatszeitraums darstellte. Vom 8. April an bewegte sich der Wert nur noch oberhalb der Marke von 28 €, um nach Erreichen des Quartalshochs von 31,25 € am 2. Juni den Berichtszeitraum bei 28,67 € am 30. Juni zu beenden.

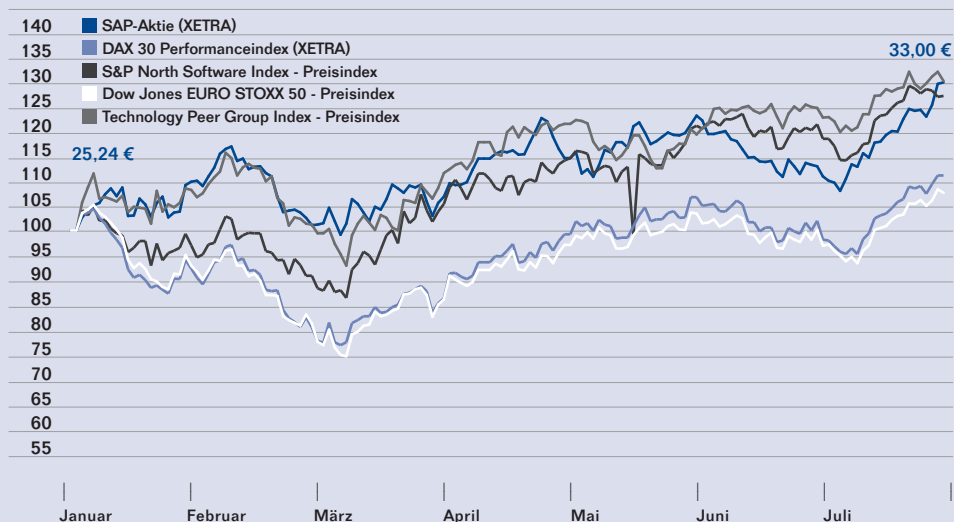
In einem zwischen Skepsis und Zuversicht schwankenden Börsenumfeld verbesserte sich die SAP-Aktie zwischen April und Juni 2009 um 7,5%. Die Vergleichsindizes DAX 30 und Dow Jones EURO STOXX 50 wiesen zwar Wachstumsraten von 17,7% beziehungsweise 16,0% auf, waren jedoch im ersten Quartal wie berichtet deutlich gegenüber dem SAP-Kurs zurückgeblieben. Somit ergibt sich für die SAP-Aktie im ersten Halbjahr 2009 ein erfreuliches Plus von 13,6%, während der DAX 30 in diesem Zeitraum stagnierte und der Dow Jones EURO STOXX 50 ein Minus von 1,9% verzeichnete.

SAPPHIRE 2009 bringt Schwung

Auch in diesem Jahr hat der SAP-Aktienkurs wieder von der internationalen Kundenkonferenz SAPHIRE 2009 profitiert, die vom 11. bis 14. Mai stattfand. In diesem Rahmen stellte SAP neue Produkte und Kunden vor, berichtete über Akquisitionen und stellte ihr strategisches Ziel Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt zahlreicher Vorträge. Der Aktienkurs kletterte bis zum 19. Mai, dem Tag der Hauptversammlung, auf 30,89 €, bevor er am nächsten Tag aufgrund des Dividendenabschlags bei 30,37 € notierte.

In seiner Hauptversammlungsrede wies SAP-Vorstandssprecher Léo Apotheker

Kursverlauf der SAP-Aktie im Jahr 2009 (31.12.2008=100%)



darauf hin, dass SAP kein rasches Ende der aktuellen Konjunkturflaute erwartet: „Die Konjunktur belebt sich hier und da ein wenig, aber derzeit sehen wir bis zum Jahresende keine nennenswerte Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage.“ Daher blieben Volatilität und Unsicherheit dem Unternehmen noch länger erhalten. Die Sorgen um die Konjunkturerholung rückten Mitte Juni auch wieder in den Blick der Anleger, was die Aktienkurse weltweit zurückgehen und den DAX erneut unter die Marke von 5.000 Punkten fallen ließ.

Danach drehten positive Unternehmensergebnisse und Hoffnungen auf eine schnelle Konjunkturerholung insbesondere in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) die Stimmung an der Börse: Der DAX legte im Juli um 10,9% zu und erreichte mit 5.360,7 Punkten sein vorläufiges Jahreshoch. Noch besser präsentierte sich die SAP-Aktie, die im Juli 15,1%

gewann und am 31. Juli mit 33,00 € ein neues Jahreshoch markierte. Vornehmlich dazu beigetragen haben die Ergebnisse zum zweiten Quartal, bei deren Vorlage am 29. Juli SAP auch die Gesamtjahresprognose für die operative Marge (Non-GAAP, währungsbereinigt) von 24,5 bis 25,5% auf 25,5 bis 27% angehoben wurde.

Hauptversammlung beschließt Dividende

Am 19. Mai beschloss die diesjährige Hauptversammlung der SAP, dass die Aktionäre für das Geschäftsjahr 2008 wie im Vorjahr eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Stammaktie erhalten. Außerdem erhielt der Vorstand die Ermächtigung, bis zum 31. Oktober 2010 SAP-Aktien mit einem auf diese entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 120 Mio. € (entspricht 120 Millionen Aktien) zurückzukaufen.

STIMMEN ZUM QUARTAL

Die Ergebnisse des ersten Halbjahres 2009 sowie die Aussichten für die kommenden zwei Quartale werden von Medienvertretern und Analysten teilweise ähnlich bewertet. Straffes Kostenmanagement und die Steigerung der operativen Marge etwa heben beide positiv hervor. Unterschiedlich wird jedoch beurteilt, ob das Unternehmen mit dieser strategischen Ausrichtung auch nach dem Ende der Krise erfolgreich sein wird.

„Langsameres Umsatzwachstum“ WestLB

WestLB-Analyst Jonathan Crozier nimmt für das Jahr 2010 an, dass die operative Marge die 30 %-Marke überschreiten wird, obwohl er weiterhin rückläufige Zahlen bei den Lizenzverkäufen und ein Wachstum des Gesamtumsatzes von „nur“ 7,5% sieht. „Für 2011 erwarten wir ein langsames Umsatzwachstum, denn der Rückgang bei den Lizenzlöhnen wird sich eher negativ auf die Wartungserlöse auswirken.“ Crozier hält zudem für beachtlich, mit welcher Geschwindigkeit SAP die kostensenkenden Maßnahmen umgesetzt hat und bescheinigt dem margenorientierten Unternehmen, dass es eine neue Perspektive für Investoren bietet. Als Kursziel setzt er 27 € an.

„Früher aus der Talsohle“

Citi

Als attraktiv bezeichnet Citi-Analyst Gerardus Vos die SAP-Aktie und empfiehlt den Kauf mit einem Kursziel von 38 €. Als Gründe nennt Vos die Stabilisierung der Lizenzlöhne sowie den Kommentar des Managements, SAP sei vorsichtig optimistisch. Er interpretiert diese Aussage als Anzeichen für eine zurückkehrende Investitionsbereitschaft der Kunden. Weil das Unternehmen bereits früh vom Abschwung betroffen worden sei, werde SAP die Talsohle auch mindestens ein

Quartal früher als andere europäische Softwareunternehmen wieder verlassen.

„12-Monatsziel bei 37 Euro“

Morgan Stanley

Im Geschäftsjahr 2010 erwartet James Dawson, Analyst bei Morgan Stanley, bei SAP eine Zunahme der Lizenzlöhne. Das 12-Monats-Kursziel hob er auf 37 € an und mit 30,5% schätzt Dawson die bereinigte operative Marge zum Jahresende 2009 höher ein als die SAP in ihrer Prognose vom 29. Juli. Den Verlust von Marktanteilen hält er für einen rein zyklischen Effekt, der nicht SAP zuzuschreiben sei. SAP ist für Morgan Stanley das bevorzugte europäische Softwareunternehmen.

„Softwaregigant auf Sparkurs“

Die Welt

Die Welt sieht den Erfolg der kostensenkenden Maßnahmen, mahnt jedoch, neben den Renditezielen die Softwareentwicklung voranzutreiben. „Als Sparkommissar hat sich Apotheker bewährt.“ Denn er konnte „trotz eines Umsatzrückgangs von 10% das Konzernergebnis im zweiten Quartal um 4% steigern.“ Nun müssten die Walldorfer dringend neue Märkte erschließen. Sonst würde SAP zwar schlank aus der Krise starten, aber keine wirklich innovativen Produkte anbieten können.

„Fast schon am Ziel“

Handelsblatt

„Europas größter Softwarekonzern SAP leidet stärker unter der Rezession als zunächst erwartet“, schreibt das Handelsblatt. SAP profitiere jedoch „noch von dem starken Lizenzgeschäft im Vorjahr [...] und der Anhebung der Wartungspreise zu Beginn des Jahres“. Weiter titelt das Blatt über das zu Jahresbeginn eingeleitete Sparprogramm: SAP sei rechnerisch „fast schon am Ziel - und das günstiger als erwartet“. Im ersten Halbjahr hat der Stellenabbau 165 Mio. € gekostet, maximal 200 Mio. € sollen es werden. Anfangs hatte SAP bis 300 Mio. € dafür einkalkuliert.“

„Kunststück“

Börsen-Zeitung

Den Gewinn trotz „wegbrechender Softwareerlöse“ zu steigern, nennt die Börsen-Zeitung ein „Kunststück“ und meint zur Jahresprognose: „Bereits zur Jahresmitte liegt das Minus beim Produktumsatz im Zielkorridor. [...] Der Löwenanteil des Restrukturierungsaufwands wurde zudem bereits verdaut, sodass die Kosten in den nächsten Monaten weiter sinken sollten.“



SERIE: MITARBEITER BERICHTEN ÜBER IHRE ARBEIT

Im dritten Teil der Serie Mitarbeiterportrait lernen Sie zwei weitere Bereiche aus der Wertschöpfungskette von SAP kennen. Ralf Johannes (SAP Beratung) und Andreas Breitrück (SAP Support) stellen sich vor.

Ralf Johannes, Beratung

Die Anforderungen an einen SAP-Berater sind vielfältig und anspruchsvoll. Da die Einsatzorte beim Kunden weltweit sind, wird zudem umfassende Mobilität vorausgesetzt. Berater müssen in der Lage sein, die jeweilige Situation ihrer Kunden zu analysieren und die erforderlichen Lösungen finden, um deren Geschäftsprozesse zu optimieren.

Ralf Johannes hat 1997 nach seinem Abschluss als Master in Computer Science seine Karriere bei SAP in der Entwicklungsabteilung begonnen. Seit 2001 ist er Berater für Technologie in den Bereichen Landscape Architecture, Upgrade, Unicode und Project Management:

„Ich mag die Freiheit, die mir SAP als Berater gibt. So kann ich Privatleben und Beruf besser verbinden und meinen eigenen Beratungsstil entwickeln. Viel Zeit habe ich in IT-Abteilungen großer Unternehmen verbracht. Das macht SAP für mich zu einem besonderen Arbeitgeber. Kundentermine kann ich frei gestalten und Entscheidungen selbst treffen. Das hilft mir, meine Beratungsarbeit zu verbessern. Ich muss mehr Verantwortung für meinen Job übernehmen und kann so meine Karriere selbstständig steuern. Wer in diesem

„Es ist immer spannend gewesen, direkt für den Kunden zu arbeiten und dabei fortwährend Neues zu lernen. Den Kunden in den Mittelpunkt aller Aktivitäten zu stellen, ist das Wichtigste überhaupt.“

Andreas Breitrück, Engagement Architect

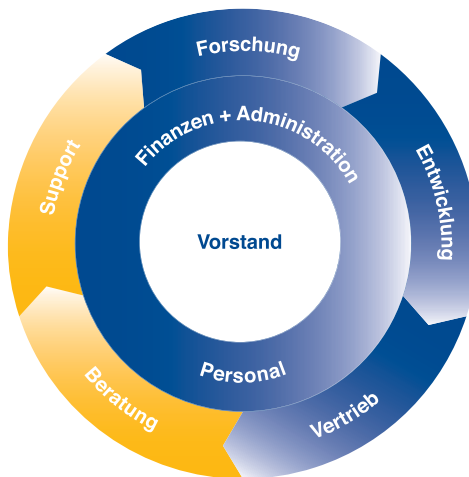


Andreas Breitrück, Support

Support-Mitarbeiter stehen SAP-Kunden jederzeit und global zur Verfügung, wenn es um die Behebung von Fehlern oder die Unterstützung beim Betrieb ihrer SAP-Lösungen geht. Zu ihren Aufgaben gehört auch die proaktive Identifikation von Verbesserungspotentialen beim Betrieb der bestehenden SAP-Lösungen.

Der studierte Physiker Andreas Breitrück hat 1999 das Angebot angenommen, bei SAP Support anzufangen. Breitrück ist überzeugt, dass ihm seine Ausbildung bei der Arbeit zugute kommt:

„Physiker dürfen keine Angst vor Schwierigkeiten haben und man darf nie glauben, ein Problem nicht erkennen und lösen zu können. Wichtig sind Selbstbewusstsein und die Fähigkeit, einen Fehler zu verstehen. Zu den größten Erfolgen eines Support-Mitarbeiters zählt, wenn ihm SAP zutraut, Kunden bei komplizierteren Problemsituationen zu betreuen, vor allem bei Situationen, in denen kritische Geschäftsabläufe in Unternehmen stark beeinträchtigt sein können und schnellstmöglich wiederhergestellt werden müssen. So hatte zum Beispiel eine Fluggesellschaft eine Software installiert, die die Wartung ihrer Flotte steuern sollte. Aufgrund von Versäumnissen im Projekt war die Ersatzteilversorgung zum Erliegen gekommen. In einem anderen Fall hatte ein Energieversorger in England Schwierigkeiten, seine Kunden korrekt abzurechnen. Nun ist er so zufrieden, dass er kürzlich bereit war, einen Kurzfilm über seine SAP-Lösung zu veröffentlichen.“



Die Wertschöpfungskette der SAP

außerhalb der eigenen Abteilung Wissen auszutauschen. Nur so kann man auf dem aktuellsten Stand bleiben. Aufbau und Pflege eines internen SAP-Netzwerks zählen zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren.“

„Neuen Mitarbeitern rate ich, keine Angst zu haben vor Unbekanntem. Sei flexibel, offen, hartnäckig. Als Berater hat man es ständig mit neuen Gegebenheiten zu tun und muss in verschiedene Rollen schlüpfen.“

Ralf Johannes, Principal Technology Consultant



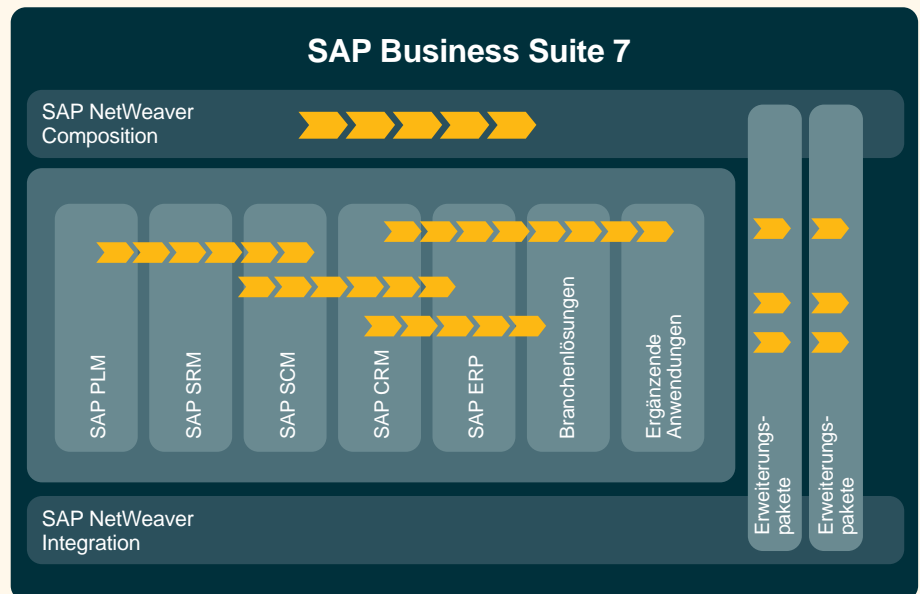
MEILENSTEIN SAP BUSINESS SUITE 7

Verbesserte operative Prozesse, geringere Kosten und Risiken sowie eine schnellere Umsetzbarkeit neuer Geschäftschancen. So lassen sich die Vorzüge für Unternehmen zusammenfassen, die ihnen die neue Version der SAP Business Suite eröffnet – die SAP Business Suite 7, ein Meilenstein in der SAP-Geschichte.

Die im Februar vorgestellte und seit Mai weltweit verfügbare SAP Business Suite 7 läutet eine neue Generation der Business-Suite-Familie ein: Die Lösungen sind nach dem Baukastenprinzip angelegt und können genau auf die Wünsche der Kunden zugeschnitten werden. „Mit durchgängigen Prozessen für unterschiedlichste Branchen und integrierten Analysen in einem Komplettpaket hat SAP einen neuen Standard geschaffen“, hebt SAP-Vorstandsmitglied Jim Hagemann Snabe hervor. SAP hat die neue Applikation in enger Abstimmung mit Kunden und Partnern entwickelt.

Alles in einem Paket

Mit mehr als 2.800 über das Internet verfügbaren Enterprise Services verleiht die SAP Business Suite 7 Unternehmen mehr Flexibilität bei der Gestaltung ihrer Geschäftsprozesse. Erstmals fasst sie Anwendungen wie SAP Enterprise Resource Planning (SAP ERP), SAP Customer Relationship Management (SAP CRM), SAP Supply Chain Management (SAP SCM), SAP Supplier Relationship Management (SAP SRM) und SAP Product Lifecycle Management (SAP PLM) zusammen. Dieser Ansatz ermöglicht Unternehmen durchgängige Abläufe etwa im Einkauf oder in der überbetrieblichen Absatz- und Lieferplanung. Hinzu kommen leistungsfähige Analysefunktionen, branchenspezifische Lösungen und Erweiterungspakete (Enhancement Packages). Die Analysefunktionen aus dem SAP BusinessObjects-Portfolio verbessern die Entscheidungsfindung und die Kontrolle im operativen Geschäft. Branchenlösungen sind standardisierte, vorkonfigurierte Softwarepakete, mit welchen Unternehmen ihre



SAP Business Suite 7

Geschäftsabläufe weiter optimieren können. Sämtliche Lösungen sind über eine einheitliche Benutzeroberfläche zu bedienen. Über eine synchronisierte Releasestrategie für alle Anwendungen erhalten Kunden neue Funktionen nun im Halbjahresrhythmus über Erweiterungspakete.

Kein aufwendiger Releasewechsel

Mit den neuen Erweiterungspaketen gehören extrem aufwendige Releasewechsel der Vergangenheit an: Verlangte früher beispielsweise die Personalabteilung neue Funktionen zur Talentpflege, musste die IT-Abteilung das gesamte ERP-System einschließlich Logistik und Fertigung auf das betreffende Release heben. Heute sind Unternehmen in der Lage, ausgewählte Softwarefunktionen bedarfsgerecht zu aktivieren – und zwar genau dann, wenn sie sie brauchen. Der Aufwand ist dabei deutlich geringer als

bei den bisher notwendigen Releasewechsellern; der Geschäftsbetrieb läuft weiter. Die neue SAP Business Suite hilft so den Unternehmen, neue Geschäftschancen und -modelle schneller umzusetzen und in den IT-Systemen abzubilden. Dies verbessert ihre Wettbewerbsposition und ermöglicht eine höhere Wertschöpfung.

KURZ ERKLÄRT

■ SAP Business Suite 7

Die SAP Business Suite 7 umfasst Lösungen für sämtliche Geschäftsprozesse entlang der Wertschöpfungskette im Unternehmen – vom Einkauf über Produktion, Vertrieb, Service und Logistik bis hin zu Rechnungs- und Personalwesen. Technische Grundlage für die SAP Business Suite 7 bildet die Integrationsplattform SAP NetWeaver.

ANGENEHMES ARBEITEN

Um sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren, lassen viele Unternehmen ihre Gebäude von einem externen Dienstleister wie der STRABAG Property and Facility Services kaufmännisch und technisch bewirtschaften. Ihre Kunden betreut die Firma für Immobiliendienstleistungen auch mit Hilfe von SAP-Software.

Kaum jemand bemerkt die fleißigen Helfer des Facility Managements, die frühmorgens und spätabends im Büro die Müllimer leeren, Arbeitsplätze und Waschräume säubern oder im Sommer dafür sorgen, dass die Klimaanlage Kühlung bringt. Verantwortlich für derlei Annehmlichkeiten ist oft ein externer Gebäudeservice.

Die STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS) ist ein solches Unternehmen. Vom Pförtner- oder Reinigungsdienst über Kostenkontrolle und technische Ausstattung bis zum Standortkonzept bietet das Unternehmen alle Leistungen rund um die Gewerbeimmobilie. Der Einsatz einwandfreier Technologie ist eine Grundbedingung für STRABAG PFS, denn immerhin bewirtschaftet das Unternehmen mit 5.000 Mitarbeitern in Deutschland rund 15,4 Millionen Quadratmeter Nettogrundfläche in zum größten Teil gewerblich genutzten Immobilien. Für die kaufmännische Bewirtschaftung setzte die Firma bisher die Software SAP ERP 6.0 einschließlich Enhancement Package 2 ein. Seit Anfang 2009 nutzt der Dienstleister als erster SAP-Kunde die Anwendung SAP ERP 6.0 mit dem Erweiterungspaket 4, einem Bestandteil der Software SAP Business Suite 7.

„Unsere größte Herausforderung besteht darin, Standardprozesse dem Bedarf des Kunden anzupassen und rechtzeitig die gewünschten Informationen – etwa zu Leerständen – zu liefern“, erklärt Wolfgang Hohmann, SAP-Seniorberater bei STRABAG PFS. Ein entsprechendes System in der Hinterhand zu haben, sei ein entscheidender Vorteil, auch um sich Vorteile gegenüber der Konkurrenz zu verschaffen. Dies sei nur zu leisten, wenn die

eigene IT stets dem neuesten Stand entspreche. „Darum haben wir das Erweiterungspaket 4 installiert. Statt unsere SAP-Software komplett hochzurüsten, können wir damit ausgewählte funktionale Neuerungen schnell und bequem einspielen“, so Hohmann. Da man schon mit dem zweiten Erweiterungspaket gute Erfahrungen als Ramp-Up-Kunde gemacht habe, sei die Entscheidung leicht gefallen, diesen Schritt beim Erweiterungspaket 4 zu wiederholen.

Neben Standard- und Branchensoftware setzt das Unternehmen die Komponente SAP NetWeaver Business Warehouse ein. Um den Kunden auch standardisierte Berichte vorlegen zu können, hat STRABAG PFS mit dem Werkzeug SAP NetWeaver Visual Composer ein Management Cockpit entwickelt, in dem sich Führungskräfte auf Knopfdruck alle Daten, Grafiken und Berichte zu ihren Immobilien anzeigen lassen können. Der Zugriff auf das Management Cockpit erfolgt über die Komponente SAP NetWeaver Portal aus dem Internet.

KURZ ERKLÄRT

■ Unternehmensinformation

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Frankfurt, ist Komplettendienstleister rund um die Immobilie und bewirtschaftet mit sechs Niederlassungen in Deutschland 15,4 Millionen Quadratmeter Nettogrundfläche und rund 30.000 Objekte. Damit zählt das Unternehmen, das mit dem Immobilien Manager Award 2009 ausgezeichnet worden ist, zu den bedeutendsten Immobiliendienstleistern in Deutschland. Das Leistungsportfolio umfasst Real Estate Management sowie technisches und infrastrukturelles Facility-Management.



KONJUNKTURPROGNOSE MIT FRÜHINDIKATOREN

Viele Unternehmen sagen, sie könnten ihre künftige Geschäftsentwicklung wegen der Finanzkrise nur schwer prognostizieren. Können Frühindikatoren die Vorhersehbarkeit erhöhen und wie zuverlässig sind sie? SAP INVESTOR sprach mit Dirk Schiereck, Professor für Finanzierung und Bankbetriebslehre an der TU Darmstadt.

1. Was sind eigentlich Frühindikatoren?

Frühindikatoren laufen der wirtschaftlichen Entwicklung voraus und geben Hinweise auf die zukünftige Entwicklung der Wirtschaftslage. Neben harten Fakten werden auch die Einschätzungen von Unternehmen und einzelnen Personen berücksichtigt. So sollen Frühindikatoren Veränderungen des Konjunkturverlaufs anzeigen, noch bevor sich diese im Bruttoinlandsprodukt niedergeschlagen haben.

2. Welche wichtigen Frühindikatoren gibt es und wie zuverlässig sind sie?

In Deutschland ist wohl der ifo-Geschäftsklimaindex der am häufigsten genutzte Frühindikator. Hier werden etwa 7.000 Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage und zukünftigen Geschäftsentwicklung befragt. Ähnlich geht man in Japan vor. Hier analysiert der Tankan-Bericht als Frühindikator die ökonomische Entwicklung Japans auf Basis kurzfristiger Umfragen bei 700 Großunternehmen und bei ca. 10.000 kleineren und mittleren Unternehmen.

Für die deutsche Konjunkturpolitik gelten des Weiteren die Auftragseingänge und Auftragsbestände der Industrie als besonders relevante Frühindikatoren. In den USA ist der ISM Einkaufsmanagerindex sehr bedeutend. Hinzu kommt der Conference Board Leading Economic Index (LEI); ein Index der Frühindikatoren, der u.a. aus den durchschnittlichen Wochenstunden der Produktion im verarbeitenden Gewerbe, den Baugenehmigungen für neue private

„In den letzten Monaten haben sich einige aufstrebende Märkte wie beispielsweise Brasilien recht robust gezeigt, aber zur weltwirtschaftlichen Entwicklung können diese Märkte nur begrenzt beitragen. Erst wenn in den Industrienationen - allen voran die USA - die Investitionsbereitschaft zurückkehrt, wird die Belebung auch in Deutschland spürbar sein.“

Dirk Schiereck



Häuser, dem S&P500 und dem Index der Verbrauchererwartungen besteht. Das Conference Board ist eine Non-Profit-Organisation, die diesen monatlichen Konsumentenindex für die USA veröffentlicht.

Die bedeutendsten Frühindikatoren haben sich ihre Aufmerksamkeit natürlich dadurch erworben, dass sie in aller Regel ihre Aufgabe, frühzeitig Veränderungen im Konjunkturverlauf anzuzeigen, erfolgreich wahrnehmen. Man sollte sich allerdings bei seinen Prognosen nicht auf einen Indikator für einen Monat verlassen, sondern versuchen, aus einem Bündel verschiedener Indikatoren über längere Zeit hinweg ein konsistentes Bild abzuleiten.

3. Welche ist Ihre persönliche Einschätzung zur weiteren weltwirtschaftlichen Entwicklung?

Sehr viel hängt in den nächsten Monaten davon ab, ob die Bankbilanzen in allen wichtigen Industrienationen in transparente und belastbare Formate transformiert werden können, durch die eine recht präzise Risikobewertung möglich wird und zukünftig zu tragende Belastungen der Eigentümer klar erkennbar sind. Nur dann wird es den Banken möglich sein, ihre in der Finanzkrise arg belasteten Eigenkapitalquoten durch großvolumige Aufnahmen am Kapitalmarkt wieder zu erhöhen und so die

Basis zu legen, ihr Kreditgeschäft wieder auszuweiten.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hängt aber auch vom Vertrauen der Verbraucher und der Risikoneigung der Investoren ab. Hier gibt es deutliche Lichtblicke. Das Volumen an den internationalen Anleihemärkten erreicht Rekordstände und bringt den Investmentbanken hohe Einnahmen. Die Anleger sind wieder risikobereit. Und sogar bei den sogenannten toxischen Wertpapieren tut sich in den USA offensichtlich ein Markt auf und lockt zunehmend risikobereite Finanzinvestoren, die auf günstige Einstiegskurse wetten. Es sind vor allem diese ersten Silberstreifen in den Industrienationen, die Hoffnung auf eine Belebung zum vierten Quartal 2009 nähren.

ZUR PERSON

- Der Volkswirt Dirk Schiereck promovierte 1995 auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim, wo er im Jahr 2000 habilitierte und heute einen Lehrauftrag für das European MBA Program hat. Von 2002 bis 2008 hatte er den Stiftungslehrstuhl Bank- und Finanzmanagement an der European Business School in Oestrich-Winkel inne. Heute ist Dirk Schiereck Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmensfinanzierung an der Technischen Universität Darmstadt.

SAP NORDIC AND BALTICS



Trotz der aktuell wirtschaftlich schwierigen Zeiten gibt es in den nordischen und baltischen Ländern Wachstumsfelder für die SAP. Dies verdankt sie ihrem Ruf als verlässlicher Partner ebenso wie guten IT-Lösungen und einem exzellenten Partnernetz.

Die nordischen Länder gelten in vielen Bereichen als Vorreiter: Ein stabiler Sozialstandard, hohe Lebens- und Arbeitszufriedenheit und die weltweit am weitesten fortgeschrittene Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau sorgen ebenso für den guten Ruf des Standorts wie ein hervorragendes Bildungsniveau. Hiervon profitiert auch die SAP, die in der Region SAP Nordic and Baltics (Nordische und Baltische Länder) mit Standorten in Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und dem Baltikum aktuell ihre Kunden dabei unterstützt, durch die Wirtschaftskrise zu kommen. „Wir können den Unternehmen helfen, indem wir durch Business-Intelligence-Lösungen mehr Klarheit in ihre Organisationen bringen, damit sie besser sehen, wo sie Geld verdienen können“, erklärt Karen Nielsen, seit Anfang des Jahres CEO der Region SAP Nordic and Baltics. „Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden dabei, eine nachhaltige Unternehmensstruktur aufzubauen.“ Damit liegt die SAP in den nordischen und baltischen Ländern im Trend. Nachhaltigkeit steht an der Spitze der Agenda bei vielen Unternehmen vor Ort – auch vor dem Hintergrund, dass

Dänemark im Dezember dieses Jahres die UN-Klimakonferenz ausrichten wird.

Obwohl das Bruttoinlandsprodukt 2009 in den nordischen Ländern um vier bis fünf Prozent zurückgehen wird (noch stärker in den Baltischen Staaten), verzeichnet die SAP in einigen Branchen Wachstum. Zu ihnen zählen beispielsweise der öffentliche Sektor, der Einzelhandel, der Finanzsektor und der Markt für kleine und mittlere Unternehmen, vor allem in Schweden, Dänemark und Norwegen. „SAP hat den Ruf eines zuverlässigen Partners“, so Nielsen. Gerade die kleinen lokalen Anbieter hätten momentan zu kämpfen. „Angesichts der Finanzkrise wollen Kunden einen verlässlichen Partner an ihrer Seite, der auch noch in fünf Jahren am Markt ist.“

Neben Großkunden wie dem dänisch-schwedischen Lebensmittelkonzern Arla Foods und dem norwegischen Mischkonzern Aker Solutions zählen auch kleine und mittlere Unternehmen (small and midsize enterprises = SME) wie der traditionsreiche schwedische Bettenbauer Hästens zu den SAP-Kunden der Region. Gerade im Bereich der SMEs

konnte die SAP ihren Marktanteil ausbauen: „Wir haben sehr gute Lösungen und verfügen über ein exzellentes Partnernetzwerk“, begründet Nielsen den Erfolg - und sieht weiteres Wachstum in diesem Markt. „Wir hoffen, dass auch SAP Business ByDesign bald in der Region Nordic and Baltics angeboten werden kann, um auch solche mittelständische Unternehmen gewinnen zu können, die eine umfassende On-Demand-Lösung haben wollen“. Für das laufende Jahr hat sich die SAP in der Region drei Hauptziele gesetzt: Sie will durch profitables Wachstum ihren Marktanteil ausbauen, die Mitarbeiterzufriedenheit fördern und gleichzeitig die Kundenzufriedenheit weiter erhöhen.

KURZ ERKLÄRT

■ SAP Nordic and Baltics

Mit insgesamt knapp 550 Mitarbeitern umfasst die Region SAP Nordic and Baltics die Länder Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und das Baltikum. Der erste Standort wurde 1988 in Dänemark eröffnet und ist bis heute der größte in der Region. CEO von SAP Nordic and Baltics ist Karen Nielsen.

UNTERNEHMENSNAHRICHTEN

Übernahme von Softwareanbieter Clear Standards

Im Rahmen des Engagements für eine nachhaltige Unternehmensführung hat SAP im Juni 2009 das US-amerikanische Unternehmen Clear Standards Inc. aus Privatbesitz erworben. Der Software-Anbieter ist auf Lösungen für das Management von CO₂-Emissionen spezialisiert, mit denen Unternehmen die Emissionen ihrer betrieblichen Abläufe erfassen, messen und steuern können. Durch die Übernahme kann SAP das eigene Lösungsportfolio erweitern und so Kunden helfen, den steigenden gesetzlichen Auflagen bezüglich CO₂-Emissionen sowie den zunehmenden Erwartungen der Öffentlichkeit hinsichtlich Transparenz nachzukommen.

SAP Best-Run-Now setzt sich durch

Coca Cola Enterprises, der amerikanische Backwarenhersteller Tasty Baking, die Pharmafirma Banner Pharmacaps und Kabelhersteller Belden haben sich als neue Kunden für Best-Run-Now-Angebote von SAP entschieden. Software, Dienstleistungen und besondere Finanzierungsmodelle werden von SAP in Best-Run-Now-Paketen zusammengefasst, die Betriebsabläufe und Kosten senken sowie die Transparenz von Umsätzen und Margen erhöhen sollen. Coca Cola Enterprises bedient sich künftig der Software SAP NetWeaver Business Warehouse Accelerator, um Expansionspläne umzusetzen, Projekte unternehmensweit zu steuern und große Datenmengen schneller zu analysieren.

Neue Business-Intelligence-Lösung SAP BusinessObjects Explorer

SAP hat im Mai eine Datenanalyse-Software namens SAP BusinessObjects Explorer vorgestellt. Mit dieser neuartigen Form von Business Intelligence kann jeder Anwender im Unternehmen entscheidungsrelevante Daten auswerten und so zum Erfolg seines



SAPPHIRE 2009

Unternehmens beitragen. Auch Anwender ohne Vorkenntnisse im Bereich Datenanalyse erhalten einen schnellen und intuitiven Zugang zu Informationen aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen. SAP BusinessObjects Explorer vereint Such- und Navigationsfunktionen aus dem SAP BusinessObjects-Portfolio mit der Software SAP NetWeaver Business Warehouse. Die umfassende Kombination aus Technologien von SAP und Business Objects sind ein wichtiges Resultat aus der Übernahme von Business Objects im vergangenen Jahr.

Feature Pack 2.0 für SAP Business ByDesign

In der aktuellen Wirtschaftssituation prüfen Unternehmen ihre Investitionen genau. Besonders kleine und mittelständische Firmen benötigen IT-Lösungen, die Investitionsrisiken minimieren und gleichzeitig die Steuerung des Gesamtunternehmens erlauben. Mit der Lösungserweiterung Feature Pack 2.0 (FP 2.0) für SAP Business ByDesign baut SAP die Funktionalität der On-Demand-Lösung signifikant aus und unterstützt 35 durchgängig integrierte Geschäftsprozesse. Unternehmen setzen auf das On-Demand-Betriebsmodell von SAP Business ByDesign, weil es die Gesamtbetriebskosten für IT-Infrastruktur, Hardware und Softwarebetrieb deutlich senken kann. Das FP 2.0 ist ab sofort für mittelständische SAP-Kunden in China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien und den USA verfügbar.

ENGAGEMENT FÜR NACHHALTIGKEIT

Auf der internationalen Kundenmesse SAPPHIRE 2009 in Orlando, Florida, untermauerte die SAP ihr Engagement im Bereich Nachhaltigkeit mit der Veröffentlichung ihres interaktiven Nachhaltigkeitsberichts.

SAP hat sich langfristig zu nachhaltiger Unternehmensführung verpflichtet und dazu, anderen Unternehmen weltweit dabei zu helfen. Der online verfügbare Bericht beschreibt diese Nachhaltigkeitsmaßnahmen und zeigt, wie die SAP ihre Kunden mit Lösungen für die Bereiche Gesellschaft, Umwelt und verantwortungsbewusste Unternehmensführung unterstützt.

„Die SAP hat das Thema Nachhaltigkeit langfristig in ihre strategische Planung aufgenommen. Denn Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor auf dem Weg zu langfristigem Unternehmenserfolg“, so Dr. Peter Graf, Chief Sustainability Officer und Executive Vice President Sustainability Solutions bei SAP.

„Mit unserem Nachhaltigkeitsbericht 2008 möchten wir verstärkt in den Dialog mit unseren Geschäftspartnern treten, die sich mittels SAP-Software interaktiv über unsere Nachhaltigkeitsleistungen informieren können. Darüber hinaus präsentieren wir in der SAP Sustainability Map einen Überblick über die Anforderungen unserer Kunden und bieten ihnen eine enge Zusammenarbeit an. Gemeinsam mit Kunden und Partnern möchte SAP die Zukunft in diesem wichtigen Bereich gestalten“, erläutert Peter Graf die Nachhaltigkeitspläne von SAP.

SAP RESEARCH

Den Trends auf der Spur

Die Erforschung neuer Trends und die Entwicklung vielversprechender Ideen – dies ist lebenswichtig für jedes Technologieunternehmen. SAP verfügt mit SAP Research über eine globale Forschungsorganisation mit gut 350 Mitarbeitern. Strategisch eng abgestimmt mit dem Bereich des SAP Chief Technology Officers (CTO) arbeiten sie als „Technologiescouts“ daran, die marktbestimmende Position des Unternehmens dauerhaft zu sichern.

„Greifbare“ Einblicke in die Forschung bieten so genannte „Living Labs“, wie das Future Public Security Center in Darmstadt zum Thema Öffentliche Sicherheit. Hier werden Forschungsergebnisse unter Praxisbedingungen gezeigt (Bild). Endanwender erhalten die Chance, neue Technologien früh kennenzulernen und sich in die Forschung einzubringen. Dahinter steht ein Forschungsansatz, der durch eine enge Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern geprägt ist.

Das Netzwerk von SAP Research umfasst weltweit über 800 Organisationen, darunter renommierte Universitäten und Forschungsinstitute, Forschungsabteilungen von Industrieunternehmen, sowie heutige und zukünftige SAP-Kunden. Neben gemeinsamen Forschungsprojekten, darunter auch öffentlich geförderte „Leuchtturmprojekte“ zu wichtigen Zukunftsthemen, unterhält SAP Research ein Doktorandenprogramm für angewandte IT-Forschung. Um eine gute Vernetzung zu erreichen, befinden sich die einzelnen Standorte der SAP-Forschung in unmittelbarer Nähe von SAP-Entwicklungszentren oder Universitäten.

SAP Research spürt nicht nur richtungsweisende IT-Trends auf, sondern trägt über Transferprojekte wesentlich zum SAP-Lösungsportfolio bei. Teile der



Technologieplattform SAP NetWeaver gehen auf die SAP-Forschung zurück. Zu den wichtigsten Forschungsthemen zählen die Industrialisierung der Software-Entwicklung, der Arbeitsplatz der Zukunft, das Internet der Zukunft sowie das Thema Nachhaltigkeit, vom effizienten Energiemanagement bis zur Elektromobilität.

Mehr über SAP Research erfahren Sie unter www.sap.de/research. Hier befindet sich auch der Forschungsbericht, der Auskunft über laufende Forschungsprojekte und deren Ergebnisse gibt.

NO MORE BLUES

- „No More Blues“, das vierte Studioalbum der SAP BIG BAND, ist jetzt im Fachhandel erhältlich. Nach dem Swing-betonten und sehr erfolgreichen Vorgänger „Count To Ten“ setzt die Band mit der Sängerin Beatrix Auer diesmal ganz auf Latin. Informationen und Bestellung auch unter <http://www.sapbigband.de/>.



FINANZTERMINE 2009

11. bis 12. September

Börsen- und Investmentmesse, Lindau/Bodensee

Private und institutionelle Anleger können sich auf dieser Messe in zahlreichen Vorträgen und Seminaren internationaler Finanzexperten über interessante Investments, Investmentchancen und –risiken informieren.

Bestellen Sie bei uns eine von **50 Gratis-Email-Eintrittskarten**. Ein Anruf unter 06227/767336 genügt.

28. Oktober

Vorläufige Ergebnisse für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2009

5. November

Aktienforum in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW), Lüneburg

7. November

Börsentag, Hamburg

25. November

Aktienforum in Zusammenarbeit mit der DSW in Freiburg

AUSBLICK AUSGABE 3. Quartal

SAP-Lösungen

Öffentliche Verwaltung

SAP weltweit:

USA

Serie Mitarbeiterportraits:

Finanzen + Administration, Personal